

Landeshauptstadt Dresden
Die Oberbürgermeisterin



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 2. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/002/2014)

am Donnerstag, 4. Dezember 2014,

18:00 Uhr

**im Ortsamt Cotta, kleiner Sitzungssaal, 1. Etage, Raum 103,
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

Beginn der Sitzung:

18:00 Uhr

Ende der Sitzung:

20:45 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Elke Fallant

Mitglied Liste CDU

Christine Engelmann

Ralf Gersdorf

Christoph Höpfner

Torsten Nitzsche

Dr. Maik Peschel

Monika Schiemann

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Marlis Goethe

Heike Krause

Manuela Sägner

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Georg Jänecke

Anne Lehmann

Mitglied Liste SPD

Henrik Ahlers

Andreas Barth

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Peter Berauer

Hans-Joachim Klaudius

Mitglied Liste FDP

Holger Hase

Mitglied Liste PIRATEN

Florian André Unterburger

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Stellvertretende Mitglieder

Sebastian Manzke

Vertretung für Herrn Alexander Bigga

Abwesend:

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Verwaltung:

Frau Eckardt
Frau Bürger

Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
Stadtplanungsamt

Gäste:

Herr Krause
Herr Müller
Frau Bernhardt
Herr Reichel

Quartiersmanagement
Quartiersmanagement
NHV e.V.
EWG

Schriftführer/-in:

Frau Marbach

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
- 2.1 Zweite Fortschreibung Spielplatzentwicklungskonzeption **V0120/14 beratend**
- 3 Vorstellung der Arbeit des Nachbarschaftshilfevereines e. V. im laufenden Geschäftsjahr - Stellungnahme des Ortsbeirates zu dieser Arbeit
- 4 Berichterstattung des Quartiersmanagements Gorbitz über die Verwendung des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Dresden - Stellungnahme des Ortsbeirates zum Quartiersmanagement
- 5 Informationen, Hinweise und Anfragen

öffentlich**1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**

Die stellvertretende Ortsamtsleiterin begrüßt die Damen und Herren Ortsbeiräte sowie die anwesenden Gäste zur 2.Sitzung des Ortsbeirates Cotta. Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Die stellvertretende Ortsamtsleiterin erläutert, dass seitens des NHV e. V. der Wunsch besteht, die Reihenfolge der Sitzung mit den QM's zu tauschen. Der vorliegenden Tagesordnung wird unter Berücksichtigung dieses Hinweises zugestimmt. Zur Niederschrift der 1. Sitzung des OBR wünscht Frau Engelmann eine Ergänzung. Es wird der Hinweis aufgenommen, dass Frau Dr. Cordts, Amtsleiterin Sozialamt, den Damen und Herren Ortsbeiräten zugesichert habe, den Fachplan Asyl sowie das Muster eines Betreibervertrages zukommen zu lassen. Dieser Ergänzung wird seitens der Damen und Herren Ortsbeiräte zugestimmt.

Die stellvertretende Ortsamtsleiterin verweist auf die ausgereichte Unterlage (Korrektur) zu einem Sitzungstermin im nächsten Jahr.

2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates**2.1 Zweite Fortschreibung Spielplatzentwicklungskonzeption****V0120/14
beratend**

Die stellvertretende Ortsamtsleiterin begrüßt Frau Eckardt vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft und übergibt ihr das Wort.

Frau Eckardt erklärt, dass die vorliegende Konzeption ämterübergreifend erarbeitet worden sei. Man habe im vorliegenden Konzept versucht, alle Flächen die als Spielflächen erkennbar und überwiegend öffentlich zugänglich seien, zu erfassen. Die jeweiligen Eigentumsformen wurden dabei zunächst nicht berücksichtigt. Die Unterteilung der Spielflächen sei in Alterskategorien vorgenommen worden. Dies sei deshalb erfolgt, da die Ausstattung der Spielflächen dem Kindesalter angepasst sei. So seien für 0 bis 5-jährige Sandkästen und Kleingeräte und für 6 bis 11-jährige Gerätespielplätze spezielle Ausstattungsmerkmale. Für die 12 bis 17-jährigen seien Möglichkeiten zum Fußballspielen sowie Tischtennisplatten vorgesehen.

Das Stadtgebiet sei auf die Dichte vorhandener Spielplätze untersucht und entsprechend kartiert worden. Diese Untersuchung spiegle sich in der Konzeption wider. Eine 100%ige Deckung des theoretischen Bedarfs an Spielflächen werde nicht zu erreichen sein, erläutert Frau Eckardt. Dies läge zum Teil am Mangel vorhandener Flächen, aber auch am Mangel ausreichender finanzieller Mittel.

Eine Deckung an den Stadträndern sei besonders schwierig, da dort oft lockere Siedlungsstrukturen vorherrschen.

Zukünftig habe der Erhalt des bestehenden Angebotes Priorität. Eine Erweiterung erfolge nachrangig.

Frau Eckardt erklärt im Weiteren, dass die Öffnung von Schulhöfen oder von Spielanlagen der Kita-Einrichtungen wieder auf die „Tagesordnung“ gesetzt werden müsse.

Die Zusammenarbeit mit den Dresdner Wohnungsgenossenschaften konnte verbessert werden, obwohl sich mit der Änderung der Sächsischen Bauordnung die Pflicht Spielplätze für alle Altersgruppen anzubieten, auf die Pflicht für Kleinkinderspielplätze reduziert hätte.

Ein Potenzial bestünde jedoch noch in der Öffnung der Spielflächen der Kleingartenanlagen.

Im Ortsamtsbereich Cotta sei das Angebot an Spielflächen für Kinder derzeit als gut einzuschätzen. Anders sehe dies bei den Spielflächen für Jugendliche aus, hier gäbe es noch deutliche Defizite.

Gesamtstädtisch stünde einem Abgang von 71 Spielflächen ein Zugang von 82 Spielflächen entgegen, beendet Frau Eckardt ihre Ausführungen.

Herr Peschel möchte von Frau Eckardt wissen, warum Grünanlagen und Parks in der Konzeption als Spielflächen keine Berücksichtigung gefunden hätten.

Dies läge daran, erläutert Frau Eckardt, dass gesamtstädtisch betrachtet, es viele denkmalgeschützte Grünanlagen gäbe, die wiederum als Spielfläche nicht gedacht seien.

Frau Krause hat viele Fragen an Frau Eckardt. Sie möchte wissen wer die Spielplätze unterhalte, wie es um Bürger- und Elternbeteiligung stehe und wie es um die Öffnung von Schulhöfen und Spielflächen von Kindereinrichtungen stehe.

Frau Eckardt berichtet, dass der Zustand der vorhandenen Spielplätze weitestgehend sehr gut sei. Die städtischen Spielplätze würden vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft unterhalten, die Pflege durch den städtischen Regiebetrieb erfolgen oder durch Firmen auf Ausschreibung. Vandalismus sei derzeit kein vordergründiges Thema.

Nicht so gut seien die Spielplätze der Gagfah. Hier wäre ein größerer Pflegeaufwand vorteilhaft.

Bürgerbeteiligung sei durchaus ein Thema, so Frau Eckardt. Es gäbe das Projekt „Siedler“, in das Eltern und Kinder einbezogen seien, Ideen und Wünsche für zukünftige Spielplätze einzubringen. Bei der tatsächlichen Umsetzung wäre allerdings sowohl von den Firmen als auch von den Eltern eine Zusammenarbeit eher nicht gewünscht.

Die Öffnung von Schulhöfen und Kindereinrichtungen zur Nutzung der Spiel- und Sportflächen sei in der Durchführung nicht unproblematisch. Gespräche dazu würden die Fachämter gegenwärtig führen.

Herr Klaudius möchte wissen, wie es um die Sicherheit der Spielplätze stehe, und ob man darüber nachdenke, hier Videoüberwachung einzusetzen oder Polizeistreifen - besonders in den Abend- und Nachtstunden. Er bezieht sich auf Probleme Berliner Spielplätze in Kreuzberg.

Frau Eckardt kennt in Dresden keine Vorfälle, die eine Überwachung notwendig machen würde. Sollten jedoch Vorfälle bekannt werden, würde zunächst das Ordnungsamt der Landeshauptstadt Dresden Kontrollen durchführen. Das Thema „Sicherheit“ bezöge sich bei Spielplätzen vorrangig auf die Sicherheit der Spielgeräte.

Auch Sachbearbeiter für Ordnung und Sauberkeit könne man einbeziehen. Hier können auf schnellem Weg Missstände beseitigt werden, erklärt die stellvertretende Ortsamtsleiterin.

Herr Nitzsche möchte wissen, wo Kinder auf Park- oder Grünflächen „vertrieben“ wurden; sei so etwas in Cotta vorgefallen. Auch möchte er wissen, warum es zu den Differenzen zwischen Bestand, Bedarf und Planung käme.

Frau Eckardt erklärt, dass es nicht immer gelänge Flächen dort zu finden, wo sie benötigt würden. So könne es sein, dass sich Angebotsflächen überschneiden und in anderen Bereichen ein Unterangebot bestünde. Eine konkrete Aussage, wo Kinder aus Grünanlagen und Parks vertrieben wurden, sei ihr derzeit nicht, und speziell nicht in Cotta, bekannt.

Herr Gersdorf möchte wissen, wie viele Spielplätze in Cotta weggefallen seien. Er äußert sich verwundert über die geplante Einrichtung von Spielplätzen an der Flensburger Straße und an der Leutewitzer Windmühle; beide lägen an sehr befahrenen Straßen.

Eine genaue Zahl für Cotta könne Frau Eckardt heute nicht benennen, sie könne diese aber bei Bedarf nachreichen. Weiter führt sie aus, dass es nicht immer vermeidbar sei, befahrene Straßen in unmittelbarer Nähe eines Spielplatzes zu haben, wenn ein Bedarf vorhanden sei, jedoch keine Auswahl an Flächen.

Beschlussvorschlag:

1. Die Spielplatzentwicklungskonzeption wird in der zweiten Fortschreibung bestätigt.
2. Die Konzeption ist bei der Überarbeitung des Flächennutzungsplanes und des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zu berücksichtigen. Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen mit Wohnungsbau sind grundsätzlich Spielplätze ausreichender Größe auszuweisen.
3. Eine Umsetzung des Konzeptes erfolgt, soweit es die Zuständigkeit der Landeshauptstadt Dresden betrifft, in Abhängigkeit von deren finanziellen Möglichkeiten. Zur Finanzierung sind darüber hinaus Fördermittel zu nutzen sowie Gelder von Sponsoren einzuwerben. Mit den großen Wohnungseigentümern, insbesondere mit den Wohnungsgenossenschaften, ist eine enge Zusammenarbeit anzustreben, um flächendeckend Angebote zu schaffen.
4. Bei der Fortschreibung der Spielplatzentwicklungskonzeption ist das vorhandene Potenzial durch die Öffnung von Schulhöfen zu nutzen. Bei Schulneubauvorhaben ist zu prüfen, ob Freianlagen zum öffentlichen Spielen vorgesehen werden können.
5. Der Spielplatzbestand ist in hoher Qualität zu sichern. Dazu sind verstärkt finanzielle Mittel für Pflege und Instandsetzung bereit zu stellen.
6. Vernetzungen und Grünverbindungen zwischen den Spielplätzen, die als Ergänzung oder als Ersatz von Bewegungsräumen begriffen werden können, sind bei künftigen Bauvorhaben zu berücksichtigen und schrittweise zu realisieren.
7. Die ämterübergreifende Arbeitsgruppe „Spielplatzentwicklungskonzeption“ unter Leitung des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft bleibt bestehen und begleitet die Umsetzung des Konzeptes, deren Überleitung in eine Spielleitplanung und sichert die regelmäßige Berichterstattung. Die nächste Fortschreibung soll dem Stadtrat im Jahr 2018 vorgelegt werden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung
Ja 21 Nein 0 Enthaltung 0

3 Vorstellung der Arbeit des Nachbarschaftshilfevereines e. V. im laufenden Geschäftsjahr - Stellungnahme des Ortsbeirates zu dieser Arbeit

Die stellvertretende Ortsamtsleiterin übergibt Frau Bürger, Stadtplanungsamt, das Wort. Frau Bürger gibt, vor allem für neu hinzugekommenen Damen und Herren Ortsbeiräte, eine kleine Einführung in das Thema „Soziale Stadt Gorbitz“, bevor der Nachbarschaftshilfeverein und die Quartiersmanager ihre Arbeit in Gorbitz vorstellen.

Frau Bürger gibt einen kleinen Umriss über abgeschlossene und aktuelle Programme in und für das Wohngebiet Gorbitz. So gab es 1993 bis 2004 das „Wohnumfeldprogramm“, 2002 bis 2009 das Programm „Stadtumbau“ mit vielen Rückbaumaßnahmen und Aufwertungen sowie seit 2005 das Programm „Soziale Stadt“. Dabei wurden bis 2013 40 Millionen Euro an Städtebaufördermitteln investiert. Frau Bürger erläutert, welche Maßnahmen durchgeführt und welche Ziele in dieser Zeit erreicht wurden. Sie gibt einen Ausblick auf die noch anstehenden Planungen im Kern von Gorbitz.

Frau Bürger beschreibt, warum gerade in Gorbitz so viele Maßnahmen durchgeführt wurden und werden, um der vielfach sozial schwächeren Bevölkerung ein solides Wohnumfeld zu bieten, in dem sozial benachteiligte Menschen, insbesondere Kinder, ein Angebot an Kultur, Bildung und Integration erfahren. Den Kindern gelte hierbei ganz besonderes Augenmerk.

Im Anschluss übergibt die stellvertretende Ortsamtsleiterin Frau Bernhardt vom Nachbarschaftshilfeverein und Herrn Reichel von der EWG das Wort, um die Arbeit des Vereines im Jahr 2014 vorzustellen.

Frau Bernhardt bedankt sich für die Möglichkeit auch in diesem Jahr, sich und den Verein sowie dessen Arbeit vorzustellen. Der Nachbarschaftshilfeverein arbeite ausschließlich und unmittelbar für mildtätige und gemeinnützige Zwecke, erläutert Frau Bernhardt. Gegründet hätte sich der Verein am 22. Februar 2000 mit damals 9 Mitgliedern. Seit 7. August 2000 sei er ein eingetragener Verein. Frau Bernhardt äußert Ihre Freude darüber, dass der Verein weiterhin stetig wachsenden Zuspruch erfahre und auch im Jahr 2014 wieder ein Mitgliederzuwachs zu verzeichnen sei. Gegenwärtig gäbe es 94 feste Mitglieder.

Der Verein hilft seinen Mitgliedern neben dem Ausfüllen von Anträgen, Formularen und dem Erstellen von Schriftstücken auch in individuellen oder gemeinsamen Gesprächen bei Sorgen und Problemen. Es werden soziale Kontakte geknüpft. Die Mitglieder unterstützen sich untereinander, werden aber auch von ehrenamtlichen Helfern begleitet. So gäbe man Hilfe beim Einkauf oder bei Arztbesuchen.

Manche der Mitglieder besuchen fast täglich den Verein und bezeichnen ihn als eine Art „zweite Familie“.

Auf dem Angebot des NHV stehen neben Spielenachmittagen auch kreative Handarbeiten, geistig-körperliche Mobilität, Wanderungen, Bildungsveranstaltungen, Seminare, Aus- und Kremserfahrten sowie Feiern zu Geburtstagen, zum Oster- und zum Weihnachtsfest.

Im Jahr 2014 sei das wichtigste Ereignis jedoch der Umzug in die neuen, größeren Räume gewesen. Hier wären die Voraussetzungen für eine gute Arbeit, das Wohlfühlen bei Veranstaltungen und einen weiteren Mitgliederzuwachs um ein Vielfaches gestiegen.

Alle seien sehr froh nun auch barrierefrei erreichbar zu sein und dies besonders nach der Fertigstellung der Außenanlagen im Sommer des nächsten Jahres genießen zu können. Dann nämlich könne man durch den Einbau ebenerdiger Fenster auch die Freiflächen vor dem Gebäude nutzen.

Unterstützt wird der Verein nach wie vor durch die Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft aber auch durch das Stadtplanungsamt der LH Dresden und weitere Förderer wie z. B. den Bauhof West, Techem Energy Service GmbH oder Tele Columbus.

Herr Reichel erläutert die Finanzen des NHV. Die Einnahmen setzen sich aus den Mitgliedsbeiträgen, der Mitteln der Landeshauptstadt Dresden sowie aus Spenden zusammen. Die Ausgaben bestünden aus Miete, Betriebs- und Personalkosten, Verwaltung und für die Durchführung der Veranstaltungen.

Frau Bernhardt bedankt sich bei den Mitgliedern des Ortsbeirates Cotta für die Aufmerksamkeit.

Frau Behncke fragt nach, ob es Defizite zwischen Einnahmen und Ausgaben gäbe. Dies sei derzeit nicht der Fall, beantwortet Herr Reichel.

Herr Gersdorf interessiert sich für den Altersdurchschnitt im NHV. Dieser betrage ca. 80 - 85 Jahre, antwortet Frau Bernhardt.

Herr Baumgarten teilt den Anwesenden mit, dass er Frau Bernhardt beim Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz für die Verleihung der Annen-Medaille im Jahr 2015 vorgeschlagen habe.

Frau Bernhardt bedankt sich.

Im Anschluss stellt die stellvertretende Ortsamtsleiterin folgende Empfehlung zur Abstimmung:

„Der Ortsbeirat schätzt die Arbeit des Nachbarschaftshilfevereines e. V. im laufenden Geschäftsjahr als sehr gut ein und befürwortet die Gewährung eines Zuschusses für das Jahr 2015 entsprechend der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden zur Förderung von Interessengemeinschaften und Bürgerinitiativen in Stadterneuerungsgebieten (hier: Interessengemeinschaft im Wirkungsbereich städtebaulicher Weiterentwicklungsgebiete).“

Die Damen und Herren Ortsbeiräte befürworten diese Empfehlung einstimmig.

4 Berichterstattung des Quartiersmanagements Gorbitz über die Verwendung des Verfügungsfonds der Sozialen Stadt Dresden - Stellungnahme des Ortsbeirates zum Quartiersmanagement

Die stellvertretende Ortsamtsleiterin begrüßt die Quartiersmanager Herrn Krause und Herrn Müller. Sie übergibt Herrn Krause das Wort zur Berichterstattung und Vorstellung der Arbeit in 2014.

Herr Krause spricht über die Schwerpunkte der Arbeit der QM's 2014 in der Sozialen Stadt Gorbitz.

Das Stadtteilbüro war auch in diesem Jahr wieder Informations- und Beratungsstelle, Veranstaltungsort sowie beliebter Treffpunkt im Bereich der Höhenpromenade für „Jung“ und „Alt“. Dabei war das Quartiersmanagement im Auftrag des Stadtplanungsamtes 2014 ca. 21 Stunden pro Woche für die Soziale Stadt tätig.

Meilensteine 2014 in Gorbitz waren:

- Freigabe Höhenpromenade/2. BA
- Baubeginn Höhenpromenade/3. BA
- Vorstellung der Planung Merianplatz
- Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes
- Bezug der sanierten Wohnungen am Leutowitzer Ring (EWG)
- Rückzug des Marie-Curie-Gymnasiums in das sanierte Schulgebäude in der Pirnaischen Vorstadt
- Einzug des BSZ Wirtschaft/FOS Franz-Ludwig-Gehe
- Neugründung des Gymnasiums Süd-West
- 10jähriges Jubiläum Laborschule
- Siegerprojekt der Kunstkommission „Gorbitzer Hotspots“
- Steigerung der Einwohnerzahl auf rund 20.600

Angeboten wurde durch das QM auch in diesem Jahr der monatlich stattfindende Kaffeeklatsch, Bürgerversammlungen zu aktuellen Themen, Besucherdienst für interessierte Gruppen in Form von Führungen durch die Soziale Stadt, Stadtspaziergänge, Arbeits- und Netzwerktreffen, die Schreibwerkstatt (einmal im Monat) sowie Ausstellungen im QM-Laden.

Termine 2014, erläutert nunmehr Herr Krause, waren das 9. Westhangfest sowie der 4. Westhanglauf, welche maßgeblich durch die Quartiersmanager organisiert, aber auch durch viele Helfer und Sponsoren in und um Gorbitz tatkräftig unterstützt wurden.

Schwerpunkt wie in jedem Jahr war die Herausgabe der „Westhangpost“. Sie erscheint vierteljährlich und informiert die Bürger sowohl über Geschichtliches als auch über Aktuelles sowie Termine und Ereignisse im Stadtteil.

Im Anschluss informiert Herr Krause über den Einsatz der Fördermittel im Jahr 2014. Für das Jahr 2014 betrug das Gesamtvolumen des Verfügungsfonds 18.000 Euro. Davon waren 10.000 Euro für nichtinvestive Maßnahmen und 8.000 Euro für investive Maßnahmen einsetzbar.

Aus dem Fonds der nichtinvestiven Mittel wurden Förderbeiträge für das Westhangfest, die Westhangpost, ein Outdoor-Schachspiel für das Gymnasium Süd-West, ein Förderbeitrag für die Gorbitzer Schreibwerkstatt, dem Kunstprojekt „Voce tem Esperanca“ sowie Küchenutensilien für die Gemeindegemeinschaft der „OASE“ bereit gestellt.

Der Fond der investiven Mittel wurde für ein Projekt „Sandsteinstelen für den Naturpark Hetzdorfer Straße“ in Kooperation mit der 138. OS, die Beschriftung von Kunstwerken im öffentlichen Raum sowie die Beschilderung der Briefkästen der Laborschule/Werkhaus eingesetzt werden

Herr Krause berichtet im Weiteren über den Ausblick auf das Jahr 2015. Erwartet werde die Ausstellung „Hoffst Du?“ im Februar, das 9. Westhangfest am 6./7. Juni, vier weitere Ausgaben der Westhangpost Nr. 24-28, der 5. Westhanglauf uvm.

Auch im Jahr 2015 würden die QM's wieder für Sprechstunden, Ausstellungen, Veranstaltungen, Informationen, Aktionen und Kontakte zur Verfügung stehen.

Herr Krause bedankt sich bei den Mitgliedern des Ortsbeirates Cotta für deren Aufmerksamkeit.

Herr Baumgarten möchte von den QM's wissen, ob diese durch Spenden unterstützt werden. Weiterhin interessiert ihn, wie viele Wohnungen mit Belegungsrechten es derzeit in Gorbitz gäbe und ob dort Asylbewerber untergebracht wären.

Das Quartiersmanagement bekäme keine Spenden. Lediglich für das Westhangfest erhielten die QM's sogenannte Partnerbeiträge zur Durchführung des Festes. Sachspenden (z. B. Kleidung) kämen hin und wieder an, diese würden aber schnellstmöglich, z. B. an den NHV, weitergeleitet.

Herr Müller antwortet, es gäbe in Gorbitz ca. 1398 Wohnungen (Stand Ende 2012) mit Belegungsrechten, wovon nicht alle im Eigentum der Gagfah seien. In den Wohnungen mit Belegungsrechten seien keine Asylbewerber untergebracht wohl aber in Wohnungen der Gagfah, die bislang nicht vermietet werden konnten.

Herr Klaudius spricht sich für den Einsatz vieler Positionen des Verfügungsfonds aus. Sehr viel Geld würde seiner Meinung nach in das Westhangfest oder in die Sandsteinstelen investiert.

Ihm sei unverständlich, dass einerseits der Stadtrat einen Antrag, der sich u. a. mit der Aufwertung des Mahnmals auf dem Altmarkt beschäftigt, ablehnt, in Gorbitz jedoch Gelder für die genannten Sandsteinstelen vorhanden seien.

Herr Krause erläutert, dass der Beitrag der QM's nur ein Betrag zu dem genannten Kunstprojekt sei. Aus dem Projekt „Kultur macht stark“ werden nicht nur die Künstler kofinanziert, sondern auch die Schüler an das künstlerische Arbeiten herangeführt. Das Projekt binde die Schüler in eine sinnvolle kreative Freizeitgestaltung, die deren Persönlichkeit stärke und mit vorzeigbaren Ergebnissen das eigene Wohnumfeld aufwerte.

Herr Klaudius schlägt vor, den Volksbund deutscher Kriegsgräber zu den Quartiersmanagern zu schicken, um gemeinsam in Gorbitz eine Stelle des Gedenkens zu finden.

Herr Müller erklärt Herrn Klaudius, dass in Gorbitz keine Kriegsgräber und auch keine Kriegstoten gäbe. Gorbitz sei erst ein vergleichsweise junger Stadtteil, der erst Jahre nach dem Krieg entstanden sei. Somit sei Gorbitz der falsche Ort für das Gedenken an Kriegsoffer.

Frau Behncke möchte wissen, ob die 21 Wochenstunden im nächsten Jahr erhöht würden.

Die Frage kann Herr Krause zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht beantworten, da ihm für 2015 noch kein Vertrag vorläge.

Herr Dr. Peschel möchte gern ein Beispiel genannt haben, welchen Projekten durch den Quartiersbeirat nicht zugestimmt wurden sei

Als Beispiel nennt Herr Krause das Projekt „Poesiepark“ eines Münchner Künstlers, der mit 5000 Euro unterstützt werden sollte. Vorgesehen war die Aufstellung von fünf Aufstellern mit Gedichten, welche im vierteljährlichen Rhythmus wechseln sollten.

Frau Krause hinterfragt, ob vorzugsweise Dresdner Künstler oder gar Gorbitzer Künstler Unterstützung fänden ob die Ladenlokale der EWG als Ateliers zur Verfügung gestellt werden könnten und welche Nutzung für die ehemalige Kaufhalle an der Malterstraße vorgesehen sei.

Herr Krause antwortet das zwar oft Dresdner oder Gorbitzer Künstler im Stadtteil tätig werden, dass dies aber nicht ausschließlich so sei. Für verschiedene Projekte gäbe es Ausschreibungen, bei denen die Wahl auf Künstler außerhalb der Stadtgrenzen fällt.

Für die Nutzung der Ladenlokale der Eigentümer (EWG) zuständig. Die Idee der Nutzung hätte es gegeben, aktuell sei Herrn Krause aber nichts bekannt. Auch Pläne für die weitere Nutzung der Kaufhalle Malterstraße seien ihm nicht bekannt.

Im Anschluss stellt die stellvertretende Ortsamtsleiterin folgende Empfehlung zur Abstimmung:

„Der Ortsbeirat schätzt die Arbeit des Quartiersmanagementes und befürwortet einen weiteren Einsatz in der „Sozialen Stadt Gorbitz.“

Die Damen und Herren Ortsbeiräte befürworten diese Empfehlung mehrheitlich.

5 Informationen, Hinweise und Anfragen

Frau Marbach berichtet, zu der in der letzten Sitzung gestellten Anfrage an die OB konnte festgestellt werden, dass die Bordsteinabsenkung seit einigen Tagen vorhanden sei. Eine offizielle Antwort, auch zu den dazu gewünschten Verkehrsleiteinrichtungen, läge jedoch noch nicht vor.

Zur Anfrage von Herrn Dr. Peschel (Baumscheibe Burgkstraße und Versandung der Fußwege) kann folgendes berichtet werden:

Für den Baum Burgkstraße gab es zwei Möglichkeiten der Entscheidung. 1. Baumerhaltung mit großer Baumscheibe, da die Wurzeln im Gehwegbereich kurz unter der gegenwärtigen Oberfläche verlaufen oder 2. Baumfällung. Man habe sich an dieser Stelle für den Baumerhalt entschieden.

Die Bauleitung teilte mit, dass bis 15.12.2014 alle Restarbeiten an der Baustelle vorgenommen werden sollen. Dazu gehört auch die abschließende Verdichtung der Fugen und die Endreinigung der Wege.

Frau Behncke möchte wissen, was aus dem Sozialkaufhaus Gorbitz werde.

Frau Goethe bemerkt, dass die Braunsdorfer Straße, durch die Nutzung als Umleitungsstrecke, sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde. Sie möchte wissen, ob dort Reparaturarbeiten vorgesehen seien.

Frau Krause stellt eine erhöhte Gefährdung im Bereich der Kreuzung Gottfried-Keller-Straße/Steinbacher Straße fest und fragt nach einem geplanten Umbau.

Herr Barth möchte wissen, wann nach Neubau und Abriss der Werkstattgebäude des TJG die Gestaltung der neuen Freifläche, die Einrichtung des Labyrinths und der Feuerstelle erfolgen solle und ob die Mittel dafür im Haushalt eingestellt seien.

Frau Engelmann hat erfahren, dass entgegen der Aussage in der 1. Sitzung noch ein weiteres Objekt in Cotta zur Nutzung als Asylbewerberunterkunft geprüft werde. Sie möchte wissen, warum dies zum damaligen Zeitpunkt nicht bekannt war und wann dem Ortsbeirat eine Vorlage zum neuen Objekt vorgelegt werden solle.

Herr Dr. Peschel möchte wissen, warum die Zuwegung zum Elbradweg in Altstetzsch zwar erneuert jedoch nicht asphaltiert wurden sei.

Herr Gersdorf möchte Informationen zur Baumfällung am Conertplatz und zur Betreibung der Einzelhandelseinrichtung „Kaufland“ im ehemaligen Straßenbahnhof Naußlitz.

Herr Baumgarten möchte wissen, wann der Ausbau der Lübecker Straße/Cossebauder Straße fortgesetzt werden wird.

Elke Fallant
Vorsitzende

Ute Marbach
Schriftführerin

Frau Schiemann

Herr Hase